



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

RAUM FÜR FAIRÄNDERUNG

SO NACHHALTIG BESCHAFFEN DIE KOMMUNEN
DER METROPOLREGION NÜRNBERG

Zahlen, Daten und Fakten aus den Städten,
Landkreisen und Gemeinden in 2022

EUROPÄISCHE
METROPOLREGION
NÜRNBERG



INHALT

DANKSAGUNG	2
VORWORT	3
GRUSSWORT	4
SO FAIR IST DIE METROPOLREGION NÜRNBERG	5
GEMEINSAM NACHHALTIG WIRKEN	6
EMPIRISCH BELEGT – DIE ARBEIT DER ENTWICKLUNGSAGENTUR FAIRE METROPOLREGION IST ERFOLGREICH	6
SO NACHHALTIG BESCHAFFEN DIE KOMMUNEN IN DER REGION	7
Positiver Trend erkennbar.	7
Breite Abdeckung der regionalen Bevölkerung	7
GEMEINSAM NACHHALTIGE BESCHAFFUNG FAIRANKERN	8
Von der Planung zur Umsetzung.	8
Konkrete Schritte im Pakt	9
STIMMEN AUS DEM PAKT	10
Stadt Ebern	10
Stadt Oberasbach	11
BESCHAFFUNG ALS TEILNACHHALTIGER KOMMUNALENTWICKLUNG	12
Instrumente einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.	12
Umfang und Ausrichtung von kommunalen Nachhaltigkeitsstellen	13
FAIRSTETIGEN: HANDLUNGSFELDER UND AUFTRAG DER ENTWICKLUNGSAGENTUR	14
Dennoch bleibt viel zu tun - Handlungsfelder:	14
Auf einen Blick - Der Auftrag der Entwicklungsagentur:	15
IMPRESSUM	15
WO ERFAHRE ICH MEHR?	16

DANKSAGUNG

... **allen Städten, Landkreisen und Gemeinden in der Metropolregion Nürnberg**, die sich in den vergangenen drei Durchläufen (2018, 2020, 2022) an der Umfrage zur nachhaltigen Beschaffung beteiligt haben, insbesondere den 86 Kommunen, die sich aktuell im Pakt zur nachhaltigen Beschaffung engagieren

... **der wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung der Umfrage durch Prof. Dr. Frank Ebinger**, Professur für Nachhaltigkeitsorientiertes Innovations- und Transformationsmanagement, „Nuremberg Campus of Technology“ (NCT) der technischen Hochschule Nürnberg und seiner Mitarbeiterin Tiffany Heymann



Nachhaltigkeitsorientiertes Innovations- und Transformationsmanagement

... **den bayerischen Spitzenverbänden**: bayerischer Landkreistag, bayerischer Städtetag und bayerischer Gemeindegtag sowie dem Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung in Bayern als Kooperationspartner zur Umsetzung der Umfrage



Zentrum für nachhaltige
Kommunalentwicklung
in Bayern

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



VORWORT

Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern eine Haltung und damit notwendiger Baustein zukunftsweisender Kommunalpolitik. Eine Kommune, die nachhaltig agiert, wird ideenreicher, widerstandsfähiger und allen voran lebenswerter, weil sie Verantwortung übernimmt, unsere Lebensgrundlagen aktiv sichert und für ein faires Miteinander einsteht. Und als bayerischer Kommunalpolitiker darf man selbstbewusst sagen, dass Nachhaltigkeit ein treibender Bestandteil bayerischer Kommunalpolitik ist.

Sichtbar wird dies auch in der Metropolregion Nürnberg. Im Juli 2019 verabschiedete der Rat der Metropolregion Nürnberg den Pakt zur nachhaltigen Beschaffung und motiviert damit die teilnehmenden Kommunen dazu, sowohl strategische als auch operative Maßnahmen zu ergreifen ihre Beschaffungspraxis langfristig öko-sozial auszurichten. Heute beteiligen sich bereits 86 Kommunen am Pakt.

Auch die kommunalen Spitzenverbände informieren regelmäßig in ihren Rundschreiben zu Nachhaltigkeitsthemen. Hiermit unterstützen sie Gemeinden, Städte und Landkreise, Nachhaltigkeitsaspekte zum Gegenstand kommunaler Beschaffungen zu machen. Das bayerische Innenministerium unterhält auf der zentralen Internetseite für Vergaben im kommunalen Bereich eine eigene Rubrik zur Nachhaltigkeit im Beschaffungswesen.

Es überrascht nicht, dass dort an prominenter Stelle auch ein Verweis auf die Metropolregion Nürnberg erfolgt. Denn die aktuelle Umfrage der Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg zur nachhaltigen Beschaffung dokumentiert einen erkennbar positiven Trend in der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten.

Wir legen Ihnen die Lektüre der Umfrageergebnisse ans Herz. Neben aussagekräftigen Zahlen, die belegen, dass der Pakt zur nachhaltigen Beschaffung wirkt, veranschaulicht die Veröffentlichung, wie die kommunale Familie als Vorreiter, Vorbild und Ideengeber bei der Realisierung von Nachhaltigkeitszielen fungiert.

Dr. Uwe Brandl, Präsident des Bayerischen Gemeindetags
Markus Pannermayr, Vorsitzender des Bayerischen Städtetags
Thomas Karmasin, Präsident des Bayerischen Landkreistags

Ermöglicht wurden die Umfrage sowie die Zusammenarbeit der Kommunen im Pakt zur nachhaltigen Beschaffung, im Rahmen des Projektes: Faire Beschaffung und Agenda 2030 in der Metropolregion Nürnberg

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Gründungsurkunde der Metropolregion Nürnberg wurde erklärt: Metropolregionen sind Impulsgeber für gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel. Die Metropolregion besteht aus 23 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten, die sich bereits seit 2005 gemeinsam engagieren. Ein Kernthema des gesellschaftlichen Wandels ist die Transformation zur Nachhaltigkeit.

Im Juli 2021 verabschiedete der Rat der Metropolregion Nürnberg die Nachhaltigkeitscharta. Sie verankert die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen („SDGs“) auch in der Metropolregion. Zahlreiche Projekte und Netzwerke der Region wirken bereits heute positiv auf die nachhaltigen Entwicklungsziele hin und arbeiten daran ihr Engagement noch zu vertiefen.

Ein besonderer Bestandteil der nachhaltigen Ausrichtung der Region ist der Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen, den der Rat im Juli 2019 verabschiedete. Kommunen, die ihm beitreten, zeigen so ihr Engagement hin zu mehr Nachhaltigkeit durch einen nachhaltigen Einkauf und ergreifen operative und strategische Maßnahmen, um dies auch umzusetzen. Alle zwei Jahre führt die Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg eine Umfrage durch, die einerseits die bisherigen Erfolge der nachhaltigen Beschaffung in der Metropolregion erfasst, andererseits aber auch zukünftige Handlungsfelder identifiziert. Wir sind stolz darauf über die vergangenen Jahre eine sehr dynamische Entwicklung verzeichnen zu können. Die aktuellen Ergebnisse der Umfrage aus dem Jahr 2022 stellen wir Ihnen im Rahmen dieser Publikation vor.



Johann Kalb

Johann Kalb

Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg und Landrat
Landkreis Bamberg



Thomas Thumann

Thomas Thumann

Politischer Sprecher des Forums
Klimaschutz der Metropolregion
Nürnberg und Oberbürgermeister
Stadt Neumarkt i.d. Opf.



Christa Ständercker

Dr. Christa Ständercker

Geschäftsführerin
Metropolregion Nürnberg

Europäische Metropolregion Nürnberg

Fläche	21.800 km ²
Einwohner	3,6 Mio. (2019)
Erwerbstätige	2 Mio. (2019)
BIP	151 Mrd. € (2019)
Exportquote	49 % (2017)
Erreichbarkeit Radius 200 km	27 Mio. Menschen



SO FAIR IST DIE METROPOLREGION NÜRNBERG

2023 feierte die Europäische Metropolregion Nürnberg bereits zum dritten Mal die Titelerneuerung als sogenannte „Fairtrade-Region“. Im zugehörigen Initiativkreis Faire Metropolregion Nürnberg engagieren sich AkteurInnen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft für den Fairen Handel. Die Mitglieder des Initiativkreises sind VertreterInnen aus den 83 Kommunen, 100 Schulen und 7 Hochschulen, die als Fairtrade Towns, Schools und Universities aktiv sind.

Mit der erstmaligen Auszeichnung zur Fairtrade-Metropolregion 2017 setzte sich der Initiativkreis Faire Metropolregion Nürnberg das Ziel insbesondere die öko-faire Beschaffung in der Region voranzubringen. Begleitet und unterstützt wird der Initiativkreis durch die Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg. Diese bietet Information, Beratung sowie verschiedene Veranstaltungsformate rund um die Themen nachhaltige Beschaffung und nachhaltige Kommunalentwicklung an.



Im Juli 2019 verabschiedete der Rat der Metropolregion Nürnberg den Pakt zur nachhaltigen Beschaffung und motiviert damit die teilnehmenden Kommunen dazu, sowohl strategische als auch operative Maßnahmen zu ergreifen ihre Beschaffungspraxis langfristig öko-sozial auszurichten. Heute beteiligen sich bereits 86 Kommunen am Pakt und setzen dabei die folgenden Schwerpunkte:

- **Beschlüsse zur nachhaltigen Beschaffung und Beschaffungsleitlinien**
- **Die Steigerung des Anteils nachhaltiger Beschaffung in der gesamten Metropolregion**
- **Die Erhebung nachhaltiger Beschaffung in den Kommunalverwaltungen**

Neben dem allgemeinen Status Quo nachhaltiger Beschaffung in der Region nimmt die diesjährige Veröffentlichung insbesondere die Instrumente des Paktes zur nachhaltigen Beschaffung in den Blick. Zudem untersucht sie den Stellenwert der nachhaltigen Beschaffung im Rahmen von Strategien zur ganzheitlich nachhaltigen Kommunalentwicklung.



MEHR INFORMATIONEN

zur Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg finden Sie hier:
<https://faire-metropolregionnuernberg.de>



GEMEINSAM NACHHALTIG WIRKEN



„Die Umfrage zur nachhaltigen Beschaffung in der Metropolregion Nürnberg zeigt die Erfolge der Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg – bereits heute beschaffen viele Kommunen nach sozialen und ökologischen Standards. Gleichzeitig zeigt die Umfrage auch, wo die Kommunen in der Region noch Unterstützung bei ihrer nachhaltigen Ausrichtung benötigen. So wissen wir, wie wir das Engagement der Kommunen in Zukunft noch weiter fördern können.“

Barbara Schroeder, fachliche Sprecherin des Initiativkreises Faire Metropolregion Nürnberg



„Der Pakt zur nachhaltigen Beschaffung ist der zentrale Bestandteil einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Viele Kommunen in der Metropolregion Nürnberg haben sich auf den Weg gemacht, dieses Potenzial zu nutzen und als Vorreiter in ihrer Kommune zu wirken.“

Dr. Roland Oeser, politischer Sprecher des Initiativkreises Faire Metropolregion Nürnberg

EMPIRISCH BELEGT – DIE ARBEIT DER ENTWICKLUNGSAGENTUR FAIRE METROPOLREGION IST ERFOLGREICH!



Prof. Dr. Frank Ebinger

Professur für nachhaltigkeitsorientiertes Innovations- und Transformationsmanagement am Nuremberg Campus of Technology (NCT), Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Die öffentliche Hand besitzt mit einem Volumen von jährlich ca. 470 Milliarden Euro im Zusammenhang mit öffentlichen Auftragsvergaben eine große Marktmacht, die einen wichtigen Hebel zum Erreichen der SDGs und der Klimaziele darstellt. Allerdings spielen bisher in Beschaffungsprozessen Nachhaltigkeitskriterien vielfach noch keine bedeutende Rolle, auch wenn sich in jüngster Zeit die rechtlichen Vorgaben in Richtung einer nachhaltigen Beschaffung ändern.

Anders in der Fairen Metropolregion Nürnberg, die bereits 2017 als erste Europäische Fairtrade-Metropolregion in Deutschland ausgezeichnet wurde und dies in den Jahren danach immer wieder bestätigt hat. Mit dem Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Metropolregion Nürnberg liegt ein Rahmen vor, dem immer mehr Kommunen beitreten. Die seit 2018 in der Geschäftsstelle der Metropolregion Nürnberg angesiedelte Entwicklungsagentur Faire Metropolregion begleitet und berät Partnerkommunen aktiv bei der Einführung einer nachhaltigen Beschaffung. Hierzu wurden vielfältige Angebote entwickelt, um den Fairen Handel und die nachhaltige Beschaffung voranzubringen.

Ob diese Maßnahmen strukturell nachhaltig sind und wie sich die Partnerkommunen hinsichtlich ihrer Beschaffungsprozesse entwickeln, dürfen wir vom Nuremberg Campus of Technology (NCT) an der Professur für nachhaltigkeitsorientiertes Innovations- und Transformationsmanagement seit einigen Jahren empirisch begleiten. Nach 2018 und 2020 führten wir auch in diesem Jahr die bereits dritte empirische Erhebung in der Region durch. Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Ansatz bewährt. Die Angebote der Entwicklungsagentur Faire Metropolregion werden angenommen und Nachhaltigkeit spielt in den Beschaffungsprozessen der Partnerkommunen strukturell und im Volumen eine immer größere Rolle. Zudem helfen unsere Untersuchungsergebnisse Unterstützungsbedarfe zu identifizieren und zeigen weitere Ansatzpunkte für die Begleitung durch die Entwicklungsagentur auf. Die erfolgreiche Arbeit kann damit in eine neue Phase eintreten.

SO NACHHALTIG BESCHAFFEN DIE KOMMUNEN IN DER REGION

Alle zwei Jahre führt die Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg eine Umfrage zur nachhaltigen Beschaffung durch. Ziel ist es zu erfassen, in welchem Kontext und Rahmen nachhaltige Beschaffung in den Kommunen der Region geschieht, welchen Beitrag der Pakt zur nachhaltigen Beschaffung leistet und welche weiteren Handlungsfelder und strategische Anknüpfungspunkte sich zukünftig für die Arbeit der Agentur entwickeln lassen. Im Jahr 2022 nahmen 72 Kommunen an der Umfrage teil und bilden damit die Grundlage der folgenden Auswertung. Die Teilnehmenden setzten sich aus 45% Städten, 19% Marktgemeinden, 25% Gemeinden und 11% Landkreisen zusammen.

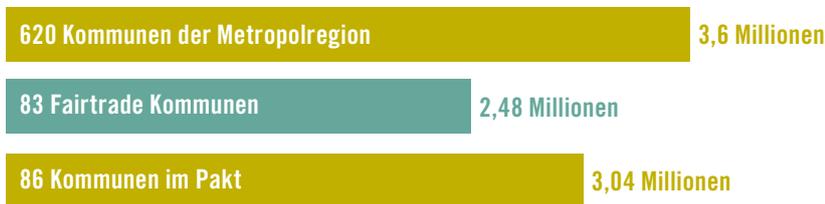
POSITIVER TREND ERKENNBAR

Die wiederholte Abfrage über die vergangenen Jahre ermöglicht es, positive Entwicklungen auszumachen. So geben aktuell beispielsweise 53 der befragten Kommunen an, sie beschaffen regelmäßig Produkte nach sozialen und/oder ökologischen Beschaffungskriterien. Dies zeigt einen deutlichen Trend über die vergangenen Jahre an.

BREITE ABDECKUNG DER REGIONALEN BEVÖLKERUNG

Addiert man die Bevölkerungszahlen der teilnehmenden Kommunen, so deckt die Umfrage rund 2.220.420 EinwohnerInnen ab. Dies entspricht ungefähr zwei Drittel der Gesamtbevölkerung der Metropolregion Nürnberg. 35 der beteiligten Kommunen sind Fairtrade Towns – sie decken 1.698.474 EinwohnerInnen ab. Noch mehr Menschen leben in Kommunen, die sich am Pakt zur nachhaltigen Beschaffung beteiligen und an der Umfrage teilgenommen haben – insgesamt 1.899.129.

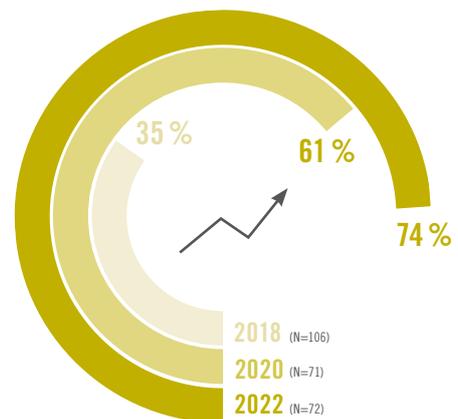
Gesamtzahl EinwohnerInnen:



Die breite Abdeckung der Bevölkerung in der aktuellen Umfrage ist darin begründet, dass einige einwohnerreiche Städte an der Umfrage teilnahmen. Auch haben größere Kommunen, insbesondere Städte und Landkreise, eher Kapazitäten sich an Kampagnen wie der der Fairtrade Towns oder dem Pakt zur nachhaltigen Beschaffung zu beteiligen. Von den 35 an der Umfrage teilnehmenden Fairtrade Towns repräsentieren 24 Städte (69%) und 4 Landkreise (11 %). Auch beim Pakt zur nachhaltigen Beschaffung ergibt sich ein ähnliches Bild: 23 der 37 an der Umfrage teilnehmenden Paktkommunen sind Städte (62%) und 7 Landkreise (19%).

Werden Produkte/Produktgruppen nach sozialen und/oder ökologischen Kriterien beschafft?

„Ja“



GEMEINSAM NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

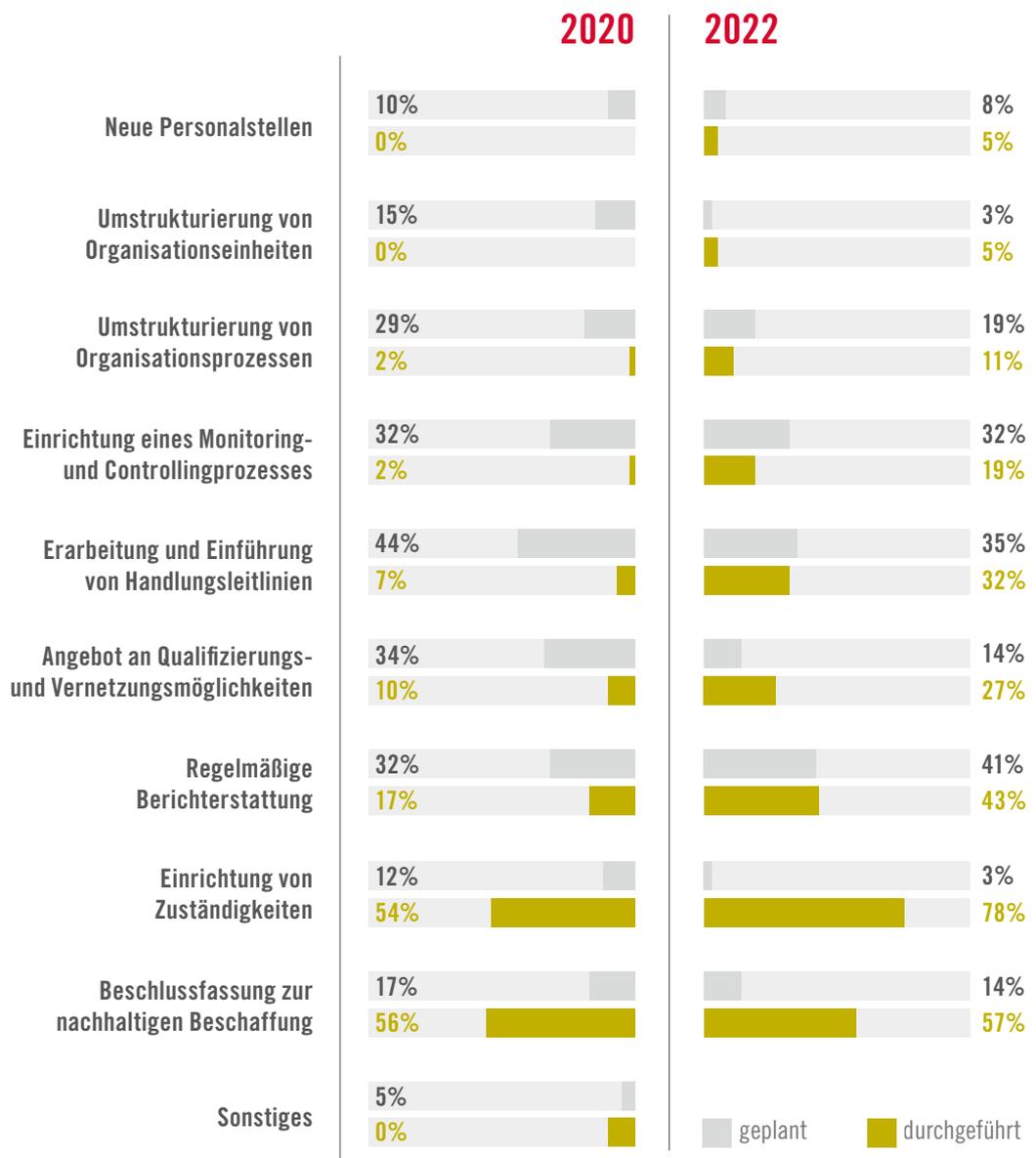
FAIRANKERN

Der Pakt zur nachhaltigen Beschaffung stellt einen zentralen Bestandteil in der Arbeit der Fairen Metropolregion Nürnberg dar. 2020 setzten sich die teilnehmenden Kommunen das Ziel gemeinsam Waren im Wert von 8 Millionen Euro nachhaltig zu beschaffen. Dieses Ziel konnte bereits übertroffen werden. Aktuell wird von den Paktkommunen das ehrgeizige Ziel von insgesamt 10 Millionen Euro angestrebt. Die Umfrage zeigt genauer auf, welche Wirkung eine Teilnahme am Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen hat.

VON DER PLANUNG ZUR UMSETZUNG

**Der Vergleich macht deutlich:
Der Pakt zur nachhaltigen Beschaffung wirkt!**

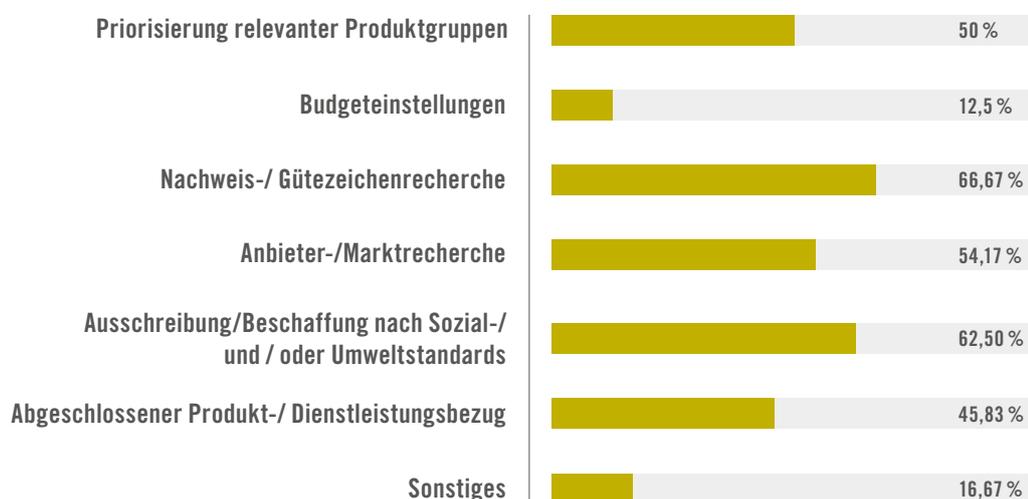
Während viele Kommunen sich zum Zeitpunkt der Umfrage 2020 noch in der Planungsphase befanden, so setzten 2022 viele Kommunen bereits konkrete Schritte der nachhaltigen Beschaffung um.





KONKRETE SCHRITTE IM PAKT

Rund 65% der befragten Paktkommunen geben an, dass die Beteiligung konkrete Schritte in Richtung nachhaltige Beschaffung angestoßen hat.



Die Teilnahme am Pakt zur nachhaltigen Beschaffung stößt sichtbar Veränderungen an, die eine Beschaffung nach sozialen und/oder ökologischen Kriterien ermöglicht, unterstützt und weiteres Engagement begrüßt.

Die Benennung einer lokalen *Ansprechperson* ist inzwischen mehrheitlich Praxis bei den befragten Paktkommunen. Auch *Beschlussfassungen* zur nachhaltigen Beschaffung sind überwiegend getroffen. Die *Berichterstattung und Vernetzung* nimmt ebenfalls bereits einen wichtigen Stellenwert ein. Die teilnehmenden Paktkommunen geben beispielsweise an, dass sie *Praxisbeispiele und -erfahrungen* austauschen sowie *Fortbildungen und Vernetzungsangebote* in Anspruch nehmen. Besonders viele der befragten Paktkommunen beteiligen sich auch an der Zulieferung ihrer Daten zum gemeinsamen *Beschaffungsziel*. Weiterhin ausbaufähig bleiben hingegen die langfristig strategischen Maßnahmen z.B. die Umstrukturierung von Organisationsprozessen/-einheiten, die Schaffung neuer Personalstellen, das Monitoring/Controlling der nachhaltigen Beschaffung sowie die Planung und Bereitstellung von Finanzmitteln in den kommunalen Haushalten. Hier wird sich aufgrund der Komplexität und umfassenden Beteiligungsprozessen sicherlich erst in den kommenden Jahren die Entwicklung nachzeichnen lassen.

Dass die Kommunen im Pakt zur nachhaltigen Beschaffung das Thema umfassend und langfristig denken zeigt aber auch ihr weitergehendes Engagement - über 73% von ihnen nehmen ebenfalls an der Kampagne der Fairtrade Towns teil. Zudem sind sie im Vergleich mit Nicht-Paktkommunen auch breiter im Thema Nachhaltigkeit engagiert (mehr dazu im Kapitel Beschaffung als Teil nachhaltiger Kommunalentwicklung).

STIMMEN AUS DEM PAKT

STADT EBERN

InterviewerIn:

Herr Hennemann, Sie sind 1. Bürgermeister der Stadt Ebern. Ihre Kommune hat ca. 7.270 EinwohnerInnen und ist Sitz der Verwaltungsgemeinschaft mit zwei weiteren Gemeinden. Sie sind bereits zur Gründung des Paktes zur nachhaltigen Beschaffung 2019 beigetreten – warum?

Herr Hennemann:

Fairer Handel und nachhaltige Beschaffung sind für die Stadt Ebern eine Herzensangelegenheit. Im März 2019 wurde die Stadt Ebern als Fairtrade-Town ausgezeichnet; erste faire Produkte, wie beispielsweise Recyclingpapier, wurden bereits vor 2019 beschafft. Der Beitritt zum Pakt für nachhaltige Beschaffung war für uns ein politisches Signal, uns zu einer vermehrten Beschaffung nachhaltiger Produkte zu verpflichten und damit unserer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen. Als Unterzeichnerin des Paktes will die Stadt Ebern zeigen, dass auch Kleinstädte im ländlichen Raum ihren Teil zum Beschaffungsziel der Metropolregion Nürnberg beitragen und eine wichtige Rolle in der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung spielen können.

Herr Hennemann



InterviewerIn:

Was hat sich durch die Mitgliedschaft im Pakt in Ihrer Kommune verändert?

Herr Hennemann:

Durch die Mitgliedschaft im Pakt hat die nachhaltige Beschaffung in unserer Kommune an Präsenz gewonnen. Erstmals wurden alle nachhaltig beschafften Produkte erfasst und dokumentiert. Darüber hinaus ist die Mitgliedschaft für uns ein Ansporn, die Beschaffung nachhaltiger Produkte auf kommunaler Ebene noch stärker zu verankern und auch unsere Nachbarkommunen bzw. die zehn weiteren Mitgliedskommunen der Baunach-Allianz mit ins Boot zu holen.

InterviewerIn:

Frau Späth, Sie sind nun als Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik in Ebern auch für das Thema nachhaltige Beschaffung zuständig. Wo hat Ihre Kommune weiterhin Bedarfe, um das Thema weiterhin erfolgreich umzusetzen?

Frau Späth:

Um das Thema nachhaltige Beschaffung in Zukunft erfolgreich umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der gezielten Sensibilisierung der beschaffenden Mitarbeitenden. Aufgrund des dezentralen Beschaffungssystems sind in der Stadt Ebern eine Vielzahl von AkteurInnen an der kommunalen Beschaffung beteiligt. Unser Ziel ist es nun, alle diese AkteurInnen intensiv zu schulen und die nachhaltige Beschaffung stärker strukturell zu verankern. Auch die zehn weiteren Mitgliedskommunen der Baunach-Allianz sollen in dieses Vorhaben einbezogen werden. Deshalb werden wir in diesem Jahr eine große Schulung zur nachhaltigen Beschaffung in der Stadt Ebern durchführen. Auch den Online-Kurs der Fairen Metropolregion Nürnberg werden wir den beschaffenden Mitarbeitenden zur Verfügung stellen.

Frau Späth



STADT OBERASBACH

InterviewerIn:

Frau Huber, die Stadt Oberasbach hat knapp 18.000 EinwohnerInnen und legt sehr großen Wert auf Nachhaltigkeit. Im Frühjahr 2020 hat sich die Stadt dem Pakt zur nachhaltigen Beschaffung angeschlossen. Was waren Ihre Gründe?

Frau Huber:

Zu Beginn 2017 hat der damals neu entstandene Aktionskreis Fair Trade das Thema an die Stadtverwaltung und den Stadtrat herangetragen. Im Jahr 2019 hat der Stadtrat ein Leitbild beschlossen.

Die Beschäftigung mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (sustainable development goals oder SDGs) der Vereinten Nationen haben unseren Horizont noch erweitert und mit der Schaffung von zwei Stellen, der von Frau Rupprecht als im Beschaffungs- und Vergabewesen und der unserer Nachhaltigkeitsbeauftragten Sina Mixdorf, haben wir außerdem die Voraussetzungen geschaffen, um mit unseren Zielen weiterzukommen.

Der Pakt zur nachhaltigen Beschaffung bietet in diesem Zusammenhang das perfekte Netzwerk um sich über diverse Themen auszutauschen und nennt Kernpunkte für eine Ausweitung der nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Metropolregion. Auch die Stadt Oberasbach setzt sich im Pakt für mehr Transparenz und eine Sensibilisierung für ökosoziale Produkte ein.

InterviewerIn:

Welche Schritte konnten in Ihrer Verwaltung bisher gegangen werden?

Frau Huber:

Seit dem Paktbeitritt hat sich einiges bewegt. Zum Beispiel achtet die Stadtverwaltung zunehmend darauf, dass die beschafften Waren soziale und ökologische Kriterien erfüllen. Durch die 2021 geschaffene Stelle „Beschaffung- und Vergabewesen“ entstand eine zentrale Anlaufstelle für Liefer- und Dienstleistungen, die sich vor allem beim Direktkauf sowie auch in Vergabeverfahren hauptsächlich mit nachhaltiger sowie fairer Beschaffung beschäftigt. Seitdem haben wir Rahmenverträge für nachhaltiges Büromaterial

und umweltfreundliches Kopierpapier abgeschlossen sowie den Druck unserer VHS – Hefte auf zertifiziertes Papier umgestellt.

Des Weiteren haben wir uns von zwei fossilen Brennstoff-Autos getrennt und stattdessen zwei vollelektrische Dienstwagen angeschafft. Zusätzlich verfügen sowohl unsere Verwaltung als auch der Bauhof über E-Lastenräder, um Dienstgänge im Ort umweltfreundlich zu erledigen.

Neu angeschaffte Büromöbel stammen grundsätzlich aus nachhaltiger Holzbewirtschaftung. Soweit möglich berücksichtigen wir Behindertenwerkstätten bzw. Inklusionsbetriebe bei Direktkäufen und Vergabeverfahren und fordern diese zur Abgabe eines Angebots auf. Hier haben wir in der Vergangenheit stets gute Erfahrungen gemacht.

Für die kommenden Jahre stehen faire Bauhofkleidung sowie auch Feuerwehrkleidung auf der Beschaffungsliste; und es ergeben sich sicher noch weitere Möglichkeiten.

InterviewerIn:

Frau Rupprecht, Ihre Stelle wurde nicht zuletzt eingeführt, um das Thema Nachhaltigkeit stärker im kommunalen Einkauf zu verankern. Welche Unterstützungsangebote durch die Entwicklungsagentur sind Ihnen in Oberasbach dabei wichtig?

Frau Rupprecht:

Die Unterstützung der Metropolregion, vor allem die Beispiele anderer Kommunen (Praxisbeispiele), die Verbindung zu Engagement Global sowie die Servicestelle Kommunen der Einen Welt (SKEW) sind sehr hilfreich für die Entwicklung neuer Ideen zur nachhaltigen Beschaffung.

Wir nutzen auch eLearning Kurse bzw. Veranstaltungen, die sich um nachhaltige Beschaffung drehen. Mit diesen bietet die Metropolregion die Referenten (Rechtsanwälte, SKEW oder Engagement Global, Kompetenzstelle nachhaltige Beschaffung, Kompass Nachhaltigkeit) und sehr gute Inhalte an. Themen sind z.B. die Umsetzung von vergaberechtlichen Grundsätzen, SDGs, Siegel, Nachhaltigkeit, Fairer Handel oder Umweltaspekte im Verfahren und wie sich mit den entwickelten Checklisten arbeiten lässt.

Zu guter Letzt bin ich in der AG Controlling tätig, die sich vier Mal im Jahr zur Besprechung und zum Austausch trifft.



Frau Rupprecht



Frau Huber

BESCHAFFUNG ALS TEIL NACHHALTIGER KOMMUNALENTWICKLUNG

Kommunale Beschaffung ist kein Selbstzweck. Sie ist Mittel zur Bedarfsdeckung, damit Kommunen ihren Aufgaben im Sinne des Gemeinwohls nachkommen können. Maßnahmen zur fairen und nachhaltigen Beschaffung stehen daher nicht allein, sondern sind als Teil einer ganzheitlichen nachhaltigen Kommunalentwicklung zu verstehen. Dabei sollte die nachhaltige Beschaffung ein Baustein in einem breiteren Kontext von Nachhaltigkeitsaktivitäten sein.

INSTRUMENTE EINER NACHHALTIGEN KOMMUNALENTWICKLUNG

Gängige Instrumente und Elemente einer nachhaltigen Ausrichtung der Kommune sind Nachhaltigkeitsstrategien, Nachhaltigkeitsbeiräte sowie ein Reporting zu den gesetzten und erreichten Zielen.

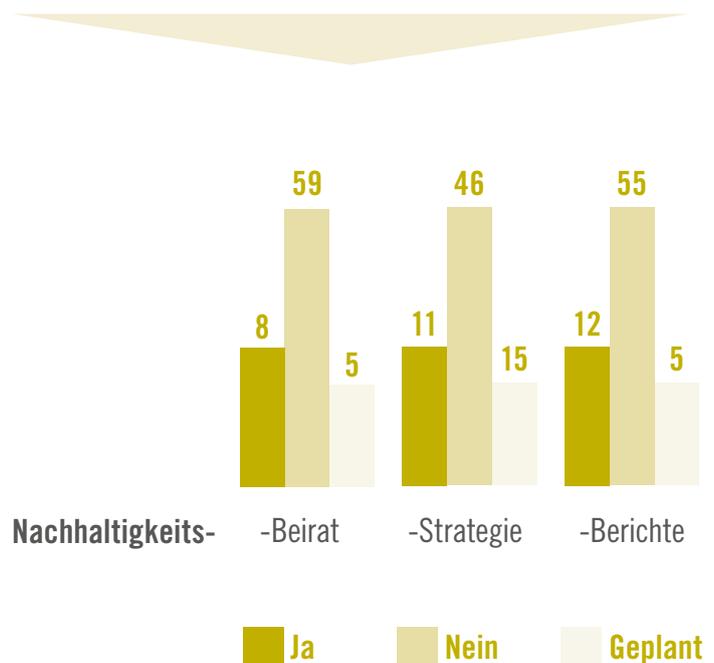
FOKUS – MITGLIEDER IM PAKT:

In der Grafik zeigt sich ein Zusammenhang mit dem Pakt zur nachhaltigen Beschaffung und die Vorreiterrolle der teilnehmenden Kommunen. Während 8 der 37 an der Umfrage teilnehmenden Paktkommunen einen **Nachhaltigkeitsbeirat** haben und 4 einen eben solchen planen, hat keine teilnehmende Nicht-Paktkommune solch einen Beirat und nur eine plant dessen Einführung.

9 der teilnehmenden Paktkommunen haben bereits eine **Nachhaltigkeitsstrategie**, 12 planen eine, wohingegen lediglich 2 Nicht-Paktkommunen eine solche Strategie haben und 3 diese planen.

Ähnlich verhält es sich bei den Nachhaltigkeitsberichten. 10 der 37 der Paktkommunen verfügen über einen **Nachhaltigkeitsbericht** und 5 planen dessen Einführung, während lediglich zwei teilnehmende Nicht-Paktkommunen einen solchen haben und keine weiteren die Einführung planen.

Während viele der befragten Kommunen bereits konkrete Schritte zur Umsetzung von sozialen und ökologischen Beschaffungskriterien gegangen sind, werden andere Instrumente einer nachhaltigen Kommunalentwicklung bisher weniger umgesetzt. Einige Verwaltungen befinden sich jedoch in deren Planung und Entwicklung.



UMFANG UND AUSRICHTUNG VON KOMMUNALEN NACHHALTIGKEITSSTELLEN

Zentral zur Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung sind insbesondere auch Stellen oder Gruppen, die sich mit Kernthemen kommunaler Nachhaltigkeit befassen. 67% der an der Umfrage teilnehmenden Kommunen haben bereits eine solche Stelle/Gruppe eingerichtet.

Die angegebenen Stellen/Gruppen befassen sich dabei thematisch vor allem mit nachhaltiger Beschaffung (96%) und dem fairen Handel (77%). Ausbaufähig ist hingegen die Auseinandersetzung mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen („SDGs“), die lediglich 44% behandeln.



Die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele („SDGs“) bilden den Kern der von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030. Sie streben eine ganzheitlich nachhaltige Entwicklung im sozialen, ökologischen und ökonomischen Sinne an.



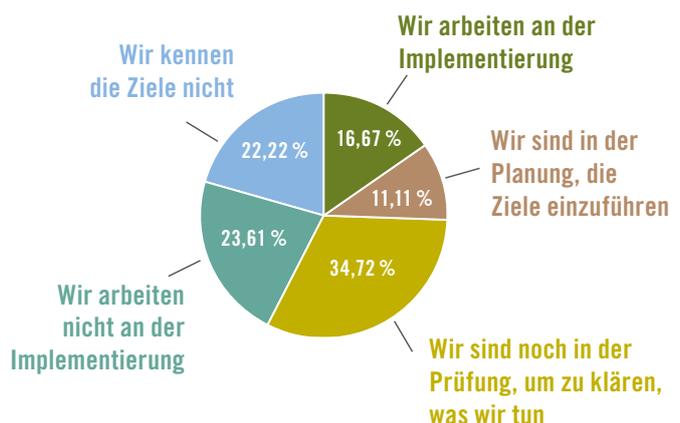
Die Schwerpunktsetzungen in der Ausrichtung dieser Stellen/Gruppen lässt schlussfolgern, dass das Engagement für den fairen Handel und eine nachhaltige Beschaffung noch nicht zwingend im Kontext einer breiteren nachhaltigen Ausrichtung geschieht. Dies unterstreicht auch die Abfrage der Fokusthemen in den Nachhaltigkeitsstrategien und –berichten, bei denen die nachhaltige Beschaffung jeweils stärker benannt wird als die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele.

FOKUS – MITGLIEDER IM PAKT:

Auch in dieser Auswertung zeigt sich die Wirksamkeit des Pakts zur nachhaltigen Beschaffung. Während 92% der an der Umfrage teilnehmenden Paktkommunen eine Gruppe/Stelle haben, die sich mit den Kernthemen kommunaler Nachhaltigkeit befasst, so ist nur in 43% der an der Umfrage teilnehmenden Kommunen, die nicht Teil des Pakts zur nachhaltigen Beschaffung sind, eine solche Stelle/Gruppe eingerichtet.

Die Umfrage zeigt aber auch:

Einige an der Umfrage beteiligten Kommunen der Metropolregion Nürnberg arbeiten bereits an deren Implementierung (17%). Mehrere planen zudem die Ziele einzuführen (11%), während der Großteil der Kommunen sich noch in der Prüfungs- und Klärungsphase der Umsetzung der Ziele befindet (35%).



FAIRSTETIGEN: HANDLUNGSFELDER UND AUFTRAG DER ENTWICKLUNGSAGENTUR

Aus der Analyse der Umfrage zur nachhaltigen Beschaffung in der Metropolregion Nürnberg lassen sich sowohl die bisherigen Leistungen der Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg ablesen, als auch weitere Handlungsfelder und Aufträge erschließen.

Das Engagement und die Vorreiterrolle der Paktkommunen ist sicherlich auch auf die Unterstützung und Begleitung der Entwicklungsagentur zurückzuführen, aber auch allgemein kann die stetige Steigerung des Anteils der Beschaffungen nach sozialen und/oder ökologischen Standards in der Metropolregion Nürnberg als ein Erfolg der Entwicklungsagentur seit deren Einführung 2018 gewertet werden.

DENNOCH BLEIBT VIEL ZU TUN – HANDLUNGSFELDER:

STRATEGISCHE MASSNAHMEN

Nur 24% aller beantwortenden Kommunen haben aktuell eine Beschaffungsordnung eingeführt, und 18% bisher eine statistische Erfassung vorzulegen. Die Auswertung der Paktkommunen zeigt jedoch, dass sich auch für diese komplexen und langfristigen Schritte Bewusstsein schaffen und Fortschritte erzielen lassen.

QUALIFIZIERUNG & AUSTAUSCH

Nur 20% der Kommunen haben bisher selbst Sondierungsgespräche mit dem Anbietermarkt geführt. Dennoch werden der Erfahrungsaustausch zur Markterkundung inner- wie außerhalb der Kommune (42% und 46%) sowie Internetrecherche (53%) als wesentlich erachtet. Auch die Angebote der Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg werden von 28% der an der Umfrage teilnehmenden Kommunen genutzt, um passende Unternehmen zu finden. Diese Formate gilt es zu stärken und auszubauen.

ORIENTIERUNG & KOMMUNIKATION MIT DEM MARKT

Auch das Wissen der Beschaffungsbeauftragten kann noch verstärkt werden. 56% der an der Umfrage teilnehmenden Kommunen geben an, dass die Beauftragten nur „teilweise“ wissen, wie Sie Beschaffungen anhand von Umweltschutz- und Sozialkriterien durchführen können. 24% geben an dies nicht zu tun. Wissen wird dabei in den Kommunen vor allem durch die Bereitstellung von Informationen in Broschüren, Zeitschriften oder im Intranet verbreitet (37%). Auch interne (31%) und externe Fortbildungen (25%) stärken den Wissenstransfer zu nachhaltiger Beschaffung in den Kommunen und werden von den teilnehmenden Kommunen angeboten beziehungsweise genutzt. Diese Informationswege gilt es zu nutzen und weitere Kanäle auszubauen.

AUF EINEN BLICK – DER AUFTRAG DER ENTWICKLUNGSAGENTUR:

- ✘ Fokus: Vor allem **kleine Kommunen** brauchen weiterhin Unterstützung!
- ✘ Die nachhaltige Beschaffung und der Faire Handel müssen weiter in den **Gesamtzusammenhang nachhaltiger Kommunalentwicklung** gestellt werden.
- ✘ Strategische Maßnahmen müssen **langfristig** gefördert und gestärkt werden
- ✘ **Austausch** und **Vernetzung** sind wichtige Basiselemente
- ✘ Qualifizierung für sowie (digitales) **Monitoring/Controlling von nachhaltiger Beschaffung** sind nach wie vor bedeutende Schwerpunktthemen.
- ✘ Ein wichtiges Format ist der **Dialog mit dem Markt**.
- ✘ Eine neue Themensetzung findet sich im Bereich: „**Nachhaltige Beschaffung in den Finanzen berücksichtigen**“

IMPRESSUM

Herausgeber:

Europäische Metropolregion Nürnberg

Geschäftsstelle

Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg

Telefon: 0911.231 105 22

Telefax: 0911.231 79 72

E-Mail: geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de

Internet: metropolregionnuernberg.de

Internet: faire-metropolregionnuernberg.de

Verantwortlich: Dr. Christa Standecker

Redaktion: Marina Malter, Nadine Reinert und Britta Bayer

Entwicklungsagentur Faire Metropolregion Nürnberg

Bildnachweise:

Titel, Rückseite: jcomp | Freepik.com

Seite 4: v.l.n.r. Landratsamt Bamberg, Stadt Neumarkt i. d. OPf.,
Metropolregion Nürnberg – Haas

Seite 5: Metropolregion Nürnberg – Golinski

Seite 6: Metropolregion Nürnberg – Schabel,

Metropolregion Nürnberg – Albright, StMWi/A.Grasser

Seite 10: v.l.n.r. Jürgen Hennemann – privat, Laura Späth – privat

Seite 11: 2x Stadt Oberasbach

Gestaltung & Grafik:

die nachhaltige Kreativagentur | GRÜN & GESTALTEN

www.gruendgestalten.de

Druck:

Druckerei Bögl, Neumarkt

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Verein EMN Europäische Metropolregion Nürnberg e.V. und der Herausgeber verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

EUROPÄISCHE METROPOLREGION NÜRNBERG



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

WO ERFAHRE ICH MEHR?

Mit der Webseite und dem Newsletter der Fairen Metropolregion Nürnberg bleiben Sie immer auf dem aktuellsten Stand! Dort erhalten Sie:

- Alle Informationen rund um den Pakt zur nachhaltigen Beschaffung
- Gute Praxisbeispiele aus den Städten, Gemeinden und Landkreisen der Metropolregion
- Tipps zu Veranstaltungen und Aktionen

Besuchen Sie <https://faire-metropolregionnuernberg.de>
oder kontaktieren Sie die Entwicklungsagentur
Faire Metropolregion über FairTrade@metropolregion.nuernberg.de

